

Das Land Israel stand immer im Mittelpunkt von Avrahams Bewusstsein – Parascha Chaje Sara

Avraham kauft ein Stück Land in Israel, die Machpelah-Höhle, um dort seine Frau Sarah zu begraben. Aber Avraham arbeitete schon viel früher an Erets Jisraeel. Das Land Israel stand immer im Mittelpunkt von Avrahams Bewusstsein. Im Alter von 75 Jahren wurde er aufgefordert, nach Israel zu gehen. Er war so sehr mit Israel verbunden, dass er für alle betete, dass sie im geistlichen Sinne gedeihen würden. Er betete sogar für die bösen Menschen in Sodom.

Leider leben wir in einer Zeit, in der viele Normen und Werte im Schwinden begriffen sind, Tugenden in Frage gestellt werden und viele uralte Traditionen und religiöse Überzeugungen als altmodisch abgetan werden. Auch in unserer modernen und aufgeklärten Gesellschaft gibt es nicht wenige Mitbürger, die unseren Erwartungen nicht wirklich gerecht werden.

Unser Erzvater Abraham wurde mit einer völlig entgleisten Gesellschaft konfrontiert. In Sodom und seiner Umgebung war es bei Todesstrafe verboten, Wohltätigkeiten zu geben. Ein Mädchen hatte einmal einem durstigen Gast etwas Wasser gegeben. Sie fand ein grausames Ende.

Sodom war reich und gesegnet

Sodom war nicht arm. Im Gegenteil: Sodom war mit den prächtigsten Bodenschätzen gesegnet. Gerade weil die Bewohner so reich waren, haben sie G'tt vergessen. Sie waren so geizig, dass sie Äste abschnitten, weil sie nicht einmal den Vögeln erlaubten, in ihren Bäumen Nester zu bauen.

G'tt teilt Abraham seinen Plan mit, Sodom und seine Umgebung zu zerstören (Gen 18,17-20): "G'tt sprach: Soll Ich vor Abraham verbergen, was Ich tun werde? Denn Abraham wird ein großes und mächtiges Volk werden, und alle Völker der Erde werden in ihm gesegnet werden (...) Außerdem sagte G'tt: Das Geschrei von Sodom und Gomorra ist groß und ihre Sünde sehr schwer."

Feilschen mit dem Allmächtigen

Abraham richtete seinen berühmten Appell an HaSchem über der Einwohner von Sodom, in dem er mit dem Allmächtigen stritt und von 50 auf 10 gute Menschen herunterhandelte, um Sodom zu retten (Gen 18:32): Und er sagte: "G'tt soll nicht in Zorn geraten, weil ich noch einmal rede; vielleicht werden zehn gefunden. Und er sagte: "Ich werde sie nicht um dieser zehn willen vernichten". Leider gab es in Sodom nicht einmal zehn gute Menschen.

Dennoch betete Abraham weiterhin für die verlorene Menschheit

Abraham betete sogar für Sodom und Gomorra! Abraham wollte es besser machen als Noach. Denn das ist genau der Punkt, an dem Noach versagt hat. Er kümmerte sich nur um sich selbst und seine Familie und dachte wenig oder gar nicht an seine Zeitgenossen. Noach wird dafür kritisiert. Wenn wir nur um uns selbst besorgt sind, greifen wir zu kurz. Auch die Sorge um andere und das Gebet für andere zeigen, wo unser Herz wirklich liegt! Aber Noach konnte diese nicht aufbringen. Er hatte schon zu viele Ego-Trips erlebt.

Gegen die Beschädigung des heiligen Landes

Abraham hatte noch einen zweiten Grund, warum er Sodom retten wollte. G'tt hatte Abraham gesagt, was mit Sodom und den Schwesterstädten geschehen würde, denn G'tt hatte Abraham das gesamte jüdische Land, Erets Jisrael versprochen. Nun wurde ein Teil dieses fruchtbaren Landes zerstört. Bis zum heutigen Tag wächst dort kaum noch etwas. Abraham betete für ein ganzes

Land Israel und wollte nicht, dass bestimmte Teile unbewohnbar werden.

Schuldgefühle

Der dritte Grund war, dass Abraham Schuldgefühle hegte. In Gen. 14 wird der Feldzug Abrahams beschrieben. Er rettete die Einwohner von Sodom aus der Hand feindlicher Könige. Da sagte der König von Sodom zu Abraham (Bereschit/Gen.14,21): "Gebt mir die Menschen, aber behaltet den Besitz für euch". Abraham fühlte sich schuldig, weil er das Volk nach Sodom zurückgegeben hatte. Hätte er sie bei sich behalten, hätte er sie zum Besseren beeinflussen können, und es wäre nie so schlimm für Sodom und seine Schwesterstädte ausgegangen.

Deshalb ergriff Abraham die Initiative, auch für schlechte Menschen zu beten.

Die Tatsache, dass die Tora diese Episode beschreibt, zeigt, dass dies auch G'ttes Wille ist. Wir sollten also auch für schlechte Menschen beten.